



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Kurt Sethe an Adolf Erman**

**Sethe, Kurt**

**Göttingen, 25.02.1923**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-104937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-104937)

Göttingen den 25/2.23.

Lieber Verehrter!

Mit Ihren freundlichen Zeilen haben Sie mir eine große Freude gemacht. Wenn, was Sie mir mitteilen, ja auch nicht überraschend kommt, so ist doch die lang erwartete Tatsache schließlich, wenn sie da ist, Werth etwas andere. Ich danke Ihnen und Ihrer Fälligkeit für das Vertrauen, das Sie mir schenken, und ich werde alles thun, um es zu rechtfertigen. Thatsächlich habe ich mich von Monat zu Monat mehr mit dem Gedanken abgefunden, daß es das Schicksal bestimmt hat, daß ich an Ihre Stelle treten soll. So finden Sie mich denn <sup>mindestens</sup> be-

reit, durch die Thüre einzutreten, die,  
wie Sie sagen, die Fakultät so schön  
erst für mich aufgemacht hat, wenn  
der Ruf an mich gehen wird und  
mir ein menschenwürdiges Leben in  
Berlin durch Beschaffung eines Wohn-  
ungsmöglichkeit werden kann. Am  
letzten Punkte wird, darüber waren  
wir uns ja klar, alles hängen. Es  
ist heute eigentlich das einzige Hi-  
ndernis, denn, wie schon oben gesagt,  
ich habe mich damit abgefunden,  
mich von allem was mir hier lieb  
und wert ist, loszureißen und durch  
das dunkle Thor der Zukunft zu schrei-  
ben. ~~Was~~ Nicht zum Wenigsten will  
mich die weitgespannte Lehrmög-  
lichkeit, denn ich bin im Jahr zu  
Jahr mehr Lehren geworden und finde

nie Lehren die stärkste Befriedigung und  
Anregung. Sie stellt es zu Zeit damit  
nicht gut; ich habe nur einen (flüchtigen  
und intelligenten, das ist wahr) Mathe-  
matiker als Anfänger, nach dem ich mein  
großes Publikum über die Entstehung unserer  
Schrift bis Wörtern abhandeln habe.

Dass ich es mir zur höchsten Ehre an-  
rechne, ~~wohin~~ <sup>wohin</sup> ich auf Ihrem und Keyser's  
Stuhle sitzen soll, habe ich Ihnen schon  
einmal gesagt. Glück drängt mich mir  
das Bild der Vergangenheit, da ich son-  
nabend als 16 jähriger zu Ihnen in die  
Klosterstrasse pilgerte, ~~und~~ die schön-  
sten Stunden zu erleben, lebhaft  
vor das Auge. Nie hätte ich <sup>jemals</sup> ~~mir träu-~~  
men können, dass ich nicht an der Mel-  
le dessen stehen könnte, zu dem ich  
mit so großer Ehrfurcht und Mühsal  
über Liebe aufblickte. Sie dürfen es

mir glauben, daß heylliche Dankbarkeit  
gegen Sie und das Geschick, zwei  
untrennbare Größen in Grunde, mich  
in diesen Tagen mehr denn je erfüllt.

Ich habe am Mittwoch hier (dann  
letzten Male?) Kränzchen zu halten und  
will dabei über die aeg. Volkshistorie  
sprechen am der Hand in <sup>der</sup> ~~dem~~ Manuskript  
das ich eben fertig gestellt habe, und  
das eine (Wicht) für Ägyptologen bestimm-  
te Darstellung des Problems giebt, zugleich  
aber auch vieles enthält, was auch unsern  
Leuten neu und interessant sein dürfte.  
Ich glaube, es ist eine gute Madame-  
arbeit, die ich zunächst <sup>als</sup>mal Freundoff für  
meine 2 Dillg anbieten will, da ich unsern  
türkigen Ges. d. Wiss. eben etwa 1/2 Million  
gekostet habe mit redn und paroll, die  
ich Ihnen in den nächsten Tagen neu-  
den zu können hoffe.

Mit den besten Grüßen auch an  
Ihre Frau in herzlichster Dankbarkeit  
Ihr getreuer alter Lette.